

Editorial

Liebe LeserInnen,
auch wenn dies keine urlaubsbedingte Doppelausgabe ist, hat sie trotzdem vier Seiten mehr als gewohnt, weil: Zu viele Infos für zu wenig Platz! Und manches Aktuelle muß trotzdem auf der Strecke bleiben.

Das Jahr neigt sich langsam dem Ende und (wir wiederholen uns) wir planen, daß BE ab 2011 nur noch online als Textausgabe anzubieten. Auch wenn dies schwer fällt - es fehlt einfach an Zeit und Nerv. Deshalb hier letztmalig noch einmal unser Aufruf: Wer hat Lust sich kontinuierlich an der Herstellung der Zeitung für 2011 zu beteiligen (Entwurf, Layout, Satz, Verfielfältigung etc.)? Der Aufwand beträgt ca. 10 Stunden / Monat für alles.... Meldet Euch!

Ansonsten viel Spaß beim Lesen. Bleibt unerschütterbar, interessiert, neugierig unbeeinflusst und habt Mut und Kraft die täglichen Hürden zu nehmen und bleibt engagiert und multiplikatorisch...

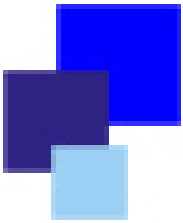
die redaktion



**Akzeptiert man die Privatisierung des Wassers,
akzeptiert man die Vermarktung des Lebens (Riccardo Petrella)
Volksbegehren „UNSER WASSER“ ...ich bin dabei!**



Jeder Berliner Bürger, jeder Berliner Gewerbetreibende... zahlt zu hohe Wasserkosten, deshalb: Geheimverträge offen legen! Beteiligt Euch / beteiligen Sie sich am Volkbegehren! Infos unter: www.berliner-wassertisch.net Unterschriften können bis zum 27.10.10 abgegeben werden, im Attac-Treff Grünberger Str. 24, 10243 Berlin-Friedrichshain Mo-Do 17-19 h (nicht am 3. Di/ Monat) - kein Briefkasten - oder bei uns im Mieterladen. Bitte unterschreiben!!!



UBI KLIZ EV

Unabhängige BürgerInitiative Kommunikatives Leben in Zusammenarbeit e. V.
gemeinnützig auf folgenden Gebieten (im Sinne der Förderung von):
Verbraucherschutz und -beratung, Kultur, Volksbildung, Völkerverständigung

Büro-Öffnungszeiten

Mo + Do 16 - 18 Uhr, Di + Fr 08 - 12 Uhr

Mieterberatung & Information

Mo 18 - 20 / Do 19 - 20 Uhr offene Beratung
(Anwälte nur für Mitglieder der BMG eV)

ALG I + II & Rentenberatung

(Anwältin vom Arbeitslosenverband)
jeden 3. Mittwoch im Monat 19 - 20 Uhr
Bitte melden Sie sich telefonisch an!

Register Friedrichshain

Do 16-20 Uhr

Initiative gegen Rechts F'hain

jeden 1. Die / Monat um 19 Uhr

Aktiv im Kiez - Der Kiezpool

nach telefonischer Vereinbarung

Berl. Bündnis Mumia Abu-Jamal

in der Regel alle zwei Wochen Di 20 Uhr

Keiner muß allein zum Amt

Arbeitsfrühstück für BegleiterInnen
jeden 2. Mi + letzten Sa im Monat ab 11 Uhr

Weitere Hinweise finden Sie auf unserer Website oder fragen Sie vor Ort.

Wir bitten alle Ratsuchenden, die thematischen Öffnungszeiten einzuhalten! Nur dann sind die Fachleute vor Ort, um bestmögliche Unterstützung geben zu können.

Bei uns möglich:

drucken, kopieren, faxen, laminieren, Internet nutzen, Parties feiern und ausleihen von: Bierzeltgarnitur, Beamer, Flipchart (zum Selbstkostenpreis oder sogar kostenlos)

Berliner MieterGemeinschaft

Möckernstraße 92, 10963 Berlin, Tel.: 216 80 01

Wir sind Kooperationspartner von Berlins preisgünstigem und alternativem Mieterverein: Berliner MieterGemeinschaft.

Umfassende Infos finden Sie unter: www.bmgev.de.



Impressum

Das Bänsch-Echo ist eine monatlich erscheinende, unabhängige Stadtteilzeitung, die gerne über den Tellerrand nach Deutschland und in die Welt schaut. Der Fokus liegt auf: Bürgerbeteiligung, Gentrifizierung, Antidiskriminierung und Vorstellung von aktiven Gruppen, Vereinen und Einzelpersonen. Die Mitmach-Zeitung hat eine offene Redaktion und erscheint auch im Internet.

Namentliche Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Herausgeber:

UBI KLiZ e. V. / Mieterladen
Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin
Tel. / Fax: 030 - 74 07 88 31
www.ubi-mieterladen.de / mieterladen@gmx.de
V.i.S.d.P.: Heike Weingarten
Redaktionsschluß: 3. Donnerstag des Vormonats

GLS Gemeinschaftsbank e. G.
Konto: 12 637 500, BLZ: 430 609 67
Spenden sind steuerlich absetzbar

Einstürzende Altneubauten in Prenzlauer Berg

Die Immobilienfirma Econ-Cept KolleBelle will expandieren. Nachkriegsbauten am Wasserturm, Bäume und Grünanlagen sollen bis 2013 Luxus-Wohnungen und Tiefgaragen weichen. Eine neue Mieterinitiative will um ihren Wohnraum und das Grün vor der eigenen Haustür kämpfen.



Unser Miethai des Jahres ist der Berliner Senat,

der durch die faktische Abschaffung der Zweckentfremdungsverbotsverordnung und des Milieuschutzes, der Verabschiedung vom sozialen Wohnungsbau und der Freigabe der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen federführend und nachhaltig – entgegen eigenen Richtlinien – Verdrängung und Gentrifizierung voran treibt.

Leider ist die Zeitung zu klein, um die Verfehlungen der vom Steuerzahler bezahlten Regierenden zu dokumentieren. Infos kann sich jeder gerne selbst besorgen, die diese Feststellung untermauern, z. B. bei Veröffentlichungen der Berliner Mietergemeinschaft, des Mietenstopp-Bündnisses und an vielen anderen Stellen, manchmal sogar aus der Tagespresse.

Der Senat scheut keine Mühen, die Taschen von Spekulanten, zu denen er selbst gehört, zu füllen und nicht nur öffentliche Gelder zu privatisieren, sondern dafür zu sorgen, daß immer mehr Menschen sehenden Auges in die Schuldenfalle gedrängt werden und ihren letzten kleinen Rückzugsbereich – ihre Wohnung – verlieren.



Die ECON-CEPT KolleBelle KG, Erbauerin des benachbarten Palais KolleBelle, wolle dort innerhalb 2-3 Jahre einen 7etagen Wohnblock errichten, steht in einem Rundschreiben einer neuen Mieterinitiative. Um das neue Bauvorhaben umzusetzen, müßten demnach die ersten Aufgänge der Belforter 8 und Straßburger 33 abgerissen und die Belforter 5-7 und Straßburger 34-36 um zwei Etagen erhöht werden. Die parkähnlichen Grünflächen und Bäume müßten zwei Tiefgaragen weichen. Die Mieter, die teils seit 50 Jahren in den Häusern leben, befürchten außerdem Beschädigungen ihrer Häuser während der Bauarbeiten, die zum kompletten Abriß ihrer Wohnhäuser führen könnten.

Quelle: <http://reifenwechsler.blogspot.com/>

Hedonistische Wohnungsbesichtigungs-Rallye

Wir begannen am 31.07.10, dem Treiben auf dem Friedrichshainer Wohnungsmarkt aktiv zuzuschauen. Als „hedonistische Wohnungsbesichtigungs-Rallye“ klappernten wir Besichtigungstermine der Wohnungsangebote ab, die den Mietspiegel bei weitem übertreffen (bis 10 Euro/ qm). Wir „prüften“ die Flächen und Substanz der Ausstattung. Auf die Frage hin, was die exorbitanten Mieten rechtfertigen könnte, kamen wir zu folgenden Ergebnis: Die Mieten sind Fantasiebeträge, faktisch durch nichts gerechtfertigt - außer dem Geldhunger des Eigentümers. Durch unsere anschließende Tanzerei konnten wir jedoch die Miete in einem Fall um gut 30 % reduzieren... Wieso müssen sich Neuvermietungen nicht am Mietspiegel orientieren? Wir laden die Aktiven anderer Kieze ein, selbst hedonistisch hinzuschauen und Samstag-Nachmittags-Spaziergänge mit Musik zu veranstalten. Video: <http://www.youtube.com/watch?v=GOMfyBPFUno>

Rechtsextremismus ist kein Kavaliersdelikt, sondern menschenfeindlich!

www.initiative-gegen-rechts.de / www.register-friedrichshain.de

Die Veranstaltenden behalten sich vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, Zutritt zu verwehren oder von der Veranstaltung auszuschließen.



im Mieterladen - Kreuzigerstr. 23

offenes Ini-Treffen
1. Di/Monat / 19 Uhr

Register Friedrichshain
jeden Do / 16-20 Uhr



31.10.2010 Jugendkongress im RAW-Tempel „Tu was!“ - Für eine emanzipatorische Jugend

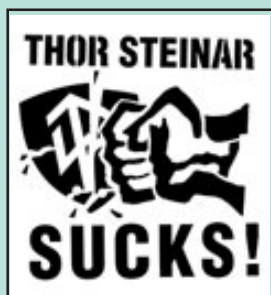
Jugendliche (12-20 Jahre) erwartet ein umfangreiches workshop-Angebot zu Politik, Subkultur und Geschichte. Partner der IGR sind: RAW Tempel eV, Register Friedrichshain, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes Berlin, Kiez-TV, Kritische PädagogInnen.

Ein weiteres Vorbereitungstreffen fand am 31.08.10 im Mieterladen statt, leider für diese Ausgabe zu spät, aber es gibt schon ein umfangreiches Konzept mit vielen interessanten Angeboten.

Ausführliche Infos findet Ihr im nächsten BE! Sagt es weiter!

Thor Steiner-Laden

Uns erreichte die Information, daß der 1. Termin bei Gericht von August auf den 02.12.10 verschoben wurde. Damit ist klar, daß wir den Laden in der Petersburger Straße, viel länger als zumutbar, noch ertragen müssen. Damit ist auch klar, daß es spätestens zum traurigen 2jährigen Bestehen Ende Februar 2011 wieder eine große Demo geben wird. Mit viel Glück wird es hoffentlich die letzte vor der Ladenschließung sein! Natürlich ruhen wir uns bis dahin nicht aus, sondern sind weiter am Thema dran.



Biermeile 2010

Es ist schwer ein ganzes Paket in wenige Worte zu fassen, aber wir versuchen es. Eigentlich sollte es zur Biermeile 2010 einen gemeinsamen Infolyer und einen klaren Passus in der Hausordnung geben, auch die Standbetreiber sollten informiert werden...

Theorie und Praxis gehen manchmal nicht zusammen.

Trotz gemeinsamer Arbeitstreffen und Zwischenabsprachen blieb Manches auf der Strecke. Einiges jedoch hat sich zum Vorjahr verbessert.

Schade ist, daß wir als ehrenamtlich arbeitende Initiative überhaupt Forderungen stellen und Wünsche äußern müssen. Auf ähnlichen Events sorgen sich die Veranstalter unaufgefordert und eigenständig da-

rum, daß Rechte und Rassisten draußen bleiben müssen.

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus hat im Vorfeld eine Schulung durchgeführt. In der Standbetreiberinfo fehlte ein entsprechender Hinweis gänzlich, das Motto ist nicht eindeutig (2009: "Rassismus, Rechtsextremismus und Gewalt haben auf der Biermeile keinen Platz!" / 2010: "Bier macht uns zu Freunden"). Auch mit dem Infolyer ist einiges schief gelaufen.

Es gab jedoch erstmalig zwei Infopoints und über den ganzen Zeitraum Sichtungsgänge mit Handlungsmöglichkeit. Wir hatten wieder einen Infostand.

Wir haben in 6000er Auflage einen Infolyer verteilt, den Ihr auf unserer Website findet.

Unsere Auswertung der Biermeile wird noch kurze Zeit dauern, deshalb kommt zum nächsten Ini-Treffen, wenn Ihr mehr Infos wollt und für Kurzinfos schaut auf unsere Website. Da findet sich auch unsere Besucherinformation mit dem Slogan, den wir vorgeschlagen hatten: Respekt ist mein Bier! Nein zu Rassismus & Rechtsextremismus.

Rassistische Getränkebezeichnung in Bayern

Erinnert Ihr Euch an die Resolution gegen die Rassistische Getränkebezeichnung in Bayern? Das zuständige Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, ist der Resolution entgegengekommen.

Ein Jahr nach der Aktion, besuchen wir die Gaststätten, um zu kontrollieren, ob die Umsetzung stattgefunden hat.

Vielen Dank für Eure Unterstützung.

Hamado Dipama

Arbeitskreis Panafrikanismus München

www.panafrikanismusforum.net

aktionstag gegen Rassismus Neonazismus & Krieg

20 Jahre

**Tag der Erinnerung und Mahnung
12.09.2010 / 13 - 18 Uhr Bebelplatz**

Kundgebung • Fahrradkorso

Ausstellungen • Zeitzeugen

Schriftsteller • Diskussionen

Projekte • Talks • Bücher

Kinderfest • Life-Musik • Antifa-Cafe

Gespräche und Infos an 100 Ständen

Der Tag der Erinnerung und Mahnung gehört seit 20 Jahren zu den größten antifaschistischen Veranstaltungen in Berlin, die das Gedenken an die Opfer des Nazi-Regimes und die Auseinandersetzung mit Rassismus und Neonazismus in der Gegenwart verbinden. Damit gelang es uns, den seit 1945 in Berlin und in ganz Deutschland, aber später vor allem in der DDR begangenen „Tag der Opfer des Faschismus“ weiterzuführen und ihm zugleich ein neues Gesicht zu geben.

Berliner VVN-BdA

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Tel.: 29 78 41 78

www.Tag-der-Mahnung.de



ANTIFA

Jour fixe

vom Berliner VVN-BdA

Franz-Mehring-Platz 1, 10142 Berlin

jeden 3. Mo/ Monat um 18.30 Uhr

im Café Sibylle (Karl-Marx-Allee 72)

**Offenes
AntifaCafe**



**jeden 3. Donnerstag
im Monat**

19 Uhr im Vetomat

Scharnweberstr. 35

mit Vokü und Infos

www.antifa-fh.de.vu

Bürgerrechtler freuen sich über die Beteiligung an Verfassungsbeschwerde gegen die Volkszählung 2011

Über 13.000 Menschen unterstützten online die Verfassungsbeschwerde gegen die Volkszählung 2011. Sie protestieren damit gegen die umfangreiche Erfassung und Zusammenführung ihrer persönlichen Daten unter fragwürdigen Bedingungen.

Am 16.07.10 haben die Bürgerrechtler vom Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung die Verfassungsbeschwerde zusammen mit den Unterstützungsunterschriften beim Bundesverfassungsgericht abgeben.

„Eine besondere Gefahr sehe ich darin, daß die Zuordnung der Daten aus der Volkszählung 2011 durch eine eindeutige Personenkennziffer bis zu vier Jahre oder gar länger möglich sein wird“, betont die Bremer Rechtsanwältin Eva Dworschak. Eine solche Ordnungsnummer hatte das Bundesverfassungsgericht in seinem Volkszählungsurteil von 1983 ausdrücklich verboten.

Für die Volkszählung 2011 werden die Daten aller in Deutschland lebenden Menschen im nächsten Jahr in einer gewaltigen Datenbank zusammengeführt und ausgewertet. Rena Tangens vom Datenschutzverein FoeBuD: „Für die Volkszählung werden Daten der Meldeämter, Liegenschaftskataster, der Bundesanstalt für Arbeit und aus 'allgemein zugänglichen Quellen' zusammengeführt. Dies geschieht quasi hinter unserem Rücken. Bei diesem Verfahren gibt es nicht einmal mehr die Möglichkeit zum aktiven Boykott“.

Für die Deutschland- und EU-weite Volkszählung (Zensus) wird bis zu ein Drittel der deutschen Bevölkerung zur Beantwortung zahlreicher Fragen aus dem persönlichen Lebensbereich verpflichtet. So wird zum Beispiel nach der Religionszugehörigkeit gefragt, obwohl die EU-Vorlage dieses nicht vorschreibt. Dazu sagt padeluun:

„Dies ist zwar kein 'Pflichtfeld'. Vor dem Hintergrund, wie sehr Listen über Religionszugehörigkeit in Deutschland und anderen Ländern für unendliches Leid sorgten, ist dies dennoch besonders bedenklich.“

Über die Initiative

Die Kampagne gegen die Volkszählung 2011 ist eine Initiative des Arbeitskreises (AK) Zensus, der unter dem Dach des AK Vorratsdatenspeicherung (AK Vorrat) gegründet wurde. Im Rahmen seiner Arbeit will der AK Zensus gegen das neue Gesetz zur Vollerfassung der Bevölkerung vorgehen und gleichzeitig datenschutzfreundlichere Lösungen entwickeln. Auf www.zensus11.de informiert der AK über das Gesetz und die möglichen Auswirkungen auf die BürgerInnen. Der AK Vorrat ist ein Zusammenschluß von Bürgerrechtlern, Datenschützern und Internetnutzern, der in Zusammenarbeit mit weiteren zivilgesellschaftlichen Initiativen überparteilich und unabhängig agiert.

FoeBuD e.V. // padeluun

Marktstr. 18, D-33602 Bielefeld

Tel: 0521-175254 / Fax: 0521-61172

www.foebud.org

Spendenkonto: 2129799

Sparkasse Bielefeld (BLZ 48050161)

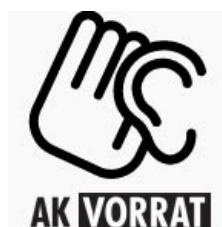
oder www.foebud.org/spenden

Die FoeBuD-Arbeit wird teilweise von der Stiftung bridge gefördert

Konto 2129799

Sparkasse Bielefeld (BLZ 480 501 61)

Spenden sind steuerabzugsfähig, der FoeBuD ist gemeinnützig



Vorratsdatenspeicherung: Mitarbeiterdatenbank ELENA - Brüderle zweifelt unverbindlich

Am 5. Juli 'geisterte' die Meldung durch die Medien, Bundeswirtschaftsminister Brüderle wollte das ELENA-Verfahren auf Eis legen. Doch was ist an dieser Meldung dran?

„Brüderle will Datensammler stoppen“ [1] lautet eine Meldung, die am Montag in den Medien kursiert, „Wirtschaftsminister legt ELENA-Datenbank auf Eis?“ [2] eine andere. Einzige Quelle dieser und vieler ähnlicher Berichte ist ein Interview des Handelsblattes vom 5.7.2010 mit dem Wirtschaftsminister. Darin heißt es zum Thema ELENA lediglich „Wir müssen verschärft über ein Moratorium nachdenken“, sagte Brüderle“ [3].

Unverständlich, wie die Presse aus dieser unverbindlichen Absichtserklärung eines Ministers, über eine Überprüfung nachzudenken, den festen Plan machen kann, eine Überprüfung durchzuführen, oder gar die Datenspeicherung zu stoppen.

FoeBuD wollte es genau wissen, doch im Wirtschaftsministerium war niemand für eine Stellungnahme erreichbar.

Fakt ist: Bisher gibt es keine konkreten Pläne der Regierung, ELENA zu überprüfen, es gibt erst recht keine Pläne, ELENA zu stoppen. Und so gibt es auch für die Gegner dieser Vorratsdatenspei-

cherung von Arbeitnehmerdaten keinen Grund, sich von dieser Vernebelungstaktik täuschen zu lassen. Der Protest gegen ELENA wird weitergehen, bis das Gesetz aufgehoben wird.

Informationen zum ELENA-Verfahren auf: www.foebud.org/datenschutz-buergerrechte/arbeitnehmerdatenschutz/elena

Hintergrund:

Der FoeBuD initiierte eine Verfassungsbeschwerde gegen das Elena-Verfahren, der sich 22.005 Menschen anschlossen.



padeluun und Rena Tangens
www.foebud.org

Quellen:

[1] Spiegel Online, Brüderle will Daten-sammler stoppen:

www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,704611,00.html

[2] Winfuture, Wirtschaftsminister legt ELENA-Datenbank auf Eis:

winfuture.de/news,56604.html

[3] Handelsblatt, Brüderle stoppt Spei-cherung von Mitarbeiterdaten:

www.handelsblatt.com/politik/deutschland/elena-bruederle-stoppt-speicherung-von-mitarbeit-erdaten;2612903

RADIO auf UKW 88,4
jeden
FHAIN Mo & Di 12-13 Uhr
live + über Stream
aus dem

www.studioansage.de
in der Kreuzzigerstraße 23, 10247 Berlin

www.diezeitreisenden.com
Das Hörspiel aus Friedrichshain:
„Finder, Erfinder & Co.“
produziert im Studio Ansage

**DIE
ZEIT
REISENDEN**



BEI ANDEREN GEÄUGT
aus: RHZ 01/2010 • www.rote-hilfe.de



Der Feind steht links Was steckt hinter der Kampagne gegen einen angeblichen Anstieg linker Militanz?

Ein Gespenst geht um. Das Gespenst des linken Radikalismus. Seit Herbst 2009 läuft eine künstlich angeheizte Kampagne gegen "linke Gewalt". Berlins Innensenator Ehrhart Körting (SPD) hetzte gegen Autonome als "rotlackierte Faschisten". Er berief sich auf eine Aussage des früheren SPD-Vorsitzenden Kurt Schumacher, um - so Körting - darzulegen, daß sich ein Teil der linksextremen Szene in ihrer "menschenverachtenden Gewalt" nicht von den Neonazis unterscheide. Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) verfügte einen "Paradigmenwechsel" und gab Anweisung, sich verstärkt um die "linksextremistische Szene" zu kümmern. Die Springer-Presse spricht vom "Netzwerk des Terrors" und nennt Organisationen wie die Antifaschistische Linke Berlin. Es scheint nur noch eine Frage der Zeit, dass statt faschistischer Kameradschaften antifaschistische Gruppierungen verboten werden.

Die Kampagne zeigt Wirkung. In der Online-Ausgabe der "Welt" wurde am 27.12.09 die Frage gestellt: "Welche Form der Gewalt macht Ihnen am meisten Angst?" 64% der Leser nannten "linksextreme Gewalt", nur 12% sahen die Gefahr rechts. Das stellt die Tatsachen auf den Kopf. Neonazis sind in Deutschland verantwortlich für über 140 Tote in den vergangenen 20 Jahren, nicht Linke. Körtings Vergleich ist zudem eine bodenlose Verharmlosung des historischen Faschismus. Spekulationen in der Springer-Presse über das Entstehen einer neuen RAF folgen der kruden Logik, das Werfen von Farbeiern führe automatisch zu Mord.

Als Beweis für die angeblich rapide ansteigende linke Gewalt müssen immer wieder brennende PKWs in Berlin und Hamburg herhalten. Doch selbst die Polizei nennt verschiedenste Motive bei PKW-Brandstiftungen: Versicherungsbetrug, Eifersucht, Suff. Nur bei einem geschätzten Anteil von 20-40% soll eine politische Motivation vorliegen. Und nicht jeder, der sich aus Frust über steigende Mieten und soziale Verdrängung durch ständig neue Luxusquartiere in einstmaligen alternativen Stadtvierteln nicht anders zu helfen weiß als durch das Abfackeln von Oberklasse-PKWs wird dadurch automatisch gleich zum bewußten Linken. Bekennerschreiben gibt es kaum, mutmaßliche Täter wurden fast nicht überführt. Somit existieren keine gesicherten Erkenntnisse. Es ist also unzulässig, 300 innerhalb eines Jahres angezündete Autos in Berlin pauschal als Ausdruck "linker Gewalt" einzuordnen.

Selbst eine Studie des Berliner Verfassungsschutzes vom Herbst 2009 zeigt deutlich, daß sich zwar 86% der rechten Gewalttaten gegen zumeist als "fremd" wahrgenommene Menschen richten, während Linke vorwiegend Institutionen attackieren. Zudem werden als linke "Gewalttaten" auch Widerstandshandlungen im Zusammenhang mit Neonazi-Aufmärschen gewertet. Wenn Antifaschisten mit passivem Widerstand faschistische Aufmärsche blockieren und der Volksverhetzung entgegenreten, schlägt sich dies in der Statistik zu Lasten der Linken nieder. Manches wird auch als "linke Gewalt" eingestuft, was von der Polizei selbst provoziert wurde. Die

Szenerie ist bekannt: Willkürlich stürmen Polizisten in eine friedliche Demonstration, rempeln Menschen an und greifen sich andere heraus. Wer sich nun nicht freiwillig mitnehmen läßt oder gar der Polizei im Weg steht, bekommt eine Anzeige wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte, die in der Statistik als linke Gewalttat auftaucht. Quod erat demonstrandum.

Daran zeigt sich: Statistiken über einen angeblichen Anstieg linker Gewalt sind sehr differenziert zu betrachten. Wer diese Fakten nicht erkennen will und diese Unterschiede mit gewagten Nazi-Vergleichen mißachtet, betreibt wissentlich oder unwissentlich das Geschäft der politischen Rechten. Der Diffamierung von Linken bei gleichzeitiger Entlastung von Neofaschisten dient auch die geplante Neuausrichtung der Bundesprogramme gegen Fremdenfeindlichkeit und Neonazis. Die "schwarze" Bundesregierung will die bislang für den Kampf gegen den Neofaschismus vorhandenen Mittel kürzen, um stattdessen Programme zur Bekämpfung des "Linksextremismus" und Islamismus sowie gegen eine angebliche "Verklärung der DDR-Vergangenheit" zu finanzieren. Damit droht zahlreichen örtlichen Initiativen gegen Rassismus und Faschismus aufgrund von Mittelkürzung das Aus.

Die Verantwortung für die Bundesprogramme liegt bislang bei der neuen Bundesfamilienministerin Kristina Köhler, einer ausdrücklichen Vertreterin des Extremismusansatzes, der undifferenziert Linksradikele und Neofaschisten gleichsetzt. Während Frau Köhler zu antisemitischen Ausfällen gerade im Umfeld ihres hessischen Landesverbandes der CDU beharrlich schweigt, attackiert sie linke Antifaschisten als angebliche Antisemiten und Verfassungsfeinde. Nicht mehr nur durch den Verfassungsschutz, sondern mit staatlich geförderten "zivilgesellschaftlichen"

Gremien sollen die radikale Linke und damit Antikapitalismus, Antifaschismus als gesellschaftliche Alternative sowie jede positive Rückerinnerung an soziale Errungenschaften der DDR als "extremistisch" geächtet werden.

Diese von bürgerlichen Medien, rechten Politikern, aber eben auch dem Sozialdemokraten Körting betriebene Diffamierung und Ächtung von Linken geht einher mit der Forderung nach weiteren Gesetzesverschärfungen insbesondere bei Angriffen gegen Polizei- und sonstige Vollzugsbeamte. Diese Forderung findet sich im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ebenso wie auf der Innenministerkonferenz.

Die Zielrichtung ist klar: Das von den Medien aufgebaute Gespenst des "Steinschmeißende Autonomen" dient nur als Buhmann. Denn vor allem wollen die Staatsorgane gerüstet sein angesichts einer zunehmenden sozialen Polarisierung, wenn die Folgen der Wirtschaftskrise allgemein spürbar werden. Wenn sich Hartz-IV-Empfänger gegen Zwangsumzüge oder Arbeitspflicht wehren, Gewerkschafter gegen Massenentlassungen protestieren oder es tatsächlich einmal zu den vielbeschworenen "sozialen Unruhen" kommt, dann wollen die Herrschenden über das nötige gesetzliche Abschreckungsinstrumentarium verfügen.

Diese Zusammenhänge gilt es deutlich zu machen gegen die rechte Panikmache vor der linken Militanz.



Ulla Jelpke
www.ulla-jelpke.de

Jelpke ist innenpolitische Sprecherin der Linksfraktion im Bundestag



INTERSQUAT – Festival 10. - 19.09.2010 in Berlin

Laßt uns zusammen einen selbstbestimmten Freiraum und eine Plattform für die Auseinandersetzung mit verschiedenen Vorstellungen schaffen, Begegnungen initiieren, uns vernetzen und gemeinsam Perspektiven entwickeln.

Inspiriert durch bereits stattgefundene INTERSQUAT-Festivals an verschiedensten Orten der Welt wollen wir mit Euch unseren Utopien einen Raum geben. Die Möglichkeiten ein selbstbestimmtes Leben zu führen, werden kontinuierlich eingeschränkt, viele vorhandene Freiraumstrukturen sind akut bedroht. Dadurch verschwinden Räume und auch damit verbundene Möglichkeiten, selbstbestimmt Alternativen zu bestehenden Verhältnissen erfahrbar zu machen und zu leben, sich zu organisieren, zu diskutieren und auszutauschen. Aus unserer Sicht ist eine umfassende Kritik an Kapitalismus, Herrschaft und damit einhergehenden Strukturen notwendig. Darum wünschen wir uns eine Diskussion um Alternativen, sowie eine offene Auseinandersetzung und einen Austausch über Gegenpraktiken zur Diskriminierung von Lebewesen.

Freiräume sind Orte, an denen sich alle frei von Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Sexualität, Geld oder anderen von der Gesellschaft konstruierten Ungleichheiten bewegen können. Weil Formen der Unterdrückung in unserer Gesellschaft alltäglich vorkommen, ist es wichtig, Räume zu schaffen und zu erhalten, in denen diese

nicht akzeptiert, sondern diskutiert und reflektiert werden.

Die „Aufwertung“ von Städten zwingt nicht nur alternative Lebensräume weltweit dazu rentablen Objekten zu weichen: Wo neue Häuser gebaut werden und alte Gebäude im Glanz profitabler Totalsanierungen erstrahlen, kommt es unausweichlich zu einer Steigerung der Mietpreise. Dadurch erfolgt eine Verdrängung von Geringverdienenden und strukturell diskriminierten Gesellschaftsmitgliedern in Randgebiete. Die sogenannte Gentrifizierung wird uns früher oder später alle einholen, wenn wir uns ihr nicht entgegenstellen.

Die, die sich diesen gesellschaftlichen Mißständen entgegensetzen werden oft kriminalisiert. Durch repressive Maßnahmen wird ihr Aktionspotential gedämpft. Um auf diese Maßnahmen besser reagieren zu können und die Freiraumbewegung stärker und handlungsfähiger zu machen, ist auf dem Festival ein Raum vorhanden, um uns untereinander besser zu vernetzen und uns verstärkt miteinander zu solidarisieren.

Innerhalb eines vielfältigen und kraftvollen kreativen Festival-Rahmens wird es viel Platz geben für selbstorganisierte Aktionen, Diskussionsrunden, Workshops, Infoveranstaltungen, Ausstellungen, Musik und Kunst als Protest- oder Widerstandsform bzw. spontan entstehende Ideen. Außerdem gibt es einen Umsonstflohmarkt, der die kapitalistische Logik von Wert und Gegenwert durchbrechen soll. Anstöße für gemeinsame Diskussionen und das Suchen nach Lösungsansätzen könnten sein:

Wie äußert sich Gentrifizierung in den verschiedenen Städten? Wie steht es um Squats weltweit? Wie können wir uns untereinander besser vernetzen? Wie können wir mit unseren Protest- und Aktionsformen auf größere Solidarität stoßen?

Da die Freiraumthematik komplex ist und unter sich eine große Bandbreite anderer Themen, wie z.B. Kapitalismuskritik, Anti-Sexismus und die Ablehnung von Herrschaft beinhaltet, steht es außer Frage, dass das Festival auch einen offenen Raum für diese bietet.

Sexismus, Rassismus, sowie alle anderen Formen von Diskriminierung und die Verklärung hierarchischer Strukturen werden

auf dem Festival selbstverständlich weder toleriert noch akzeptiert!!!

Laßt uns unsere Vorstellungen und Utopien vom freien wilden Leben teilen! Das Festival wächst durch eure Beteiligung. Ihr wollt eine Infoveranstaltung oder einen Workshop gestalten, eine Diskussionsrunde initiieren, Eure Musik oder Kunst zeigen oder habt noch andere Ideen und Themenvorschläge für das Festival?

Meldet euch unter:

intersquat-berlin@riseup.de

Bringt Zelte, Ideen und ungebremste kämpferische Leidenschaft mit!

Frei denken? Frei leben?

Frei(T)räume für alle!

<http://intersquatberlin.blogspot.de>

Sinnvolle Verwertung

Apfelmus schmeckt besonders gut, wenn das Obst anstelle von Zucker mit in Rum eingeweichten Sultaninen gekocht wird. Das funktioniert nicht, wenn sie den Mus lange haltbar machen wollen, einwecken z. B., dann benötigen sie Zucker, was nicht heißt, daß Sie in Rum eingeweichte Sultaninen nicht dazu tun können.

Viele Arten der **Passionsblumen**pflanzen bilden eßbare Früchte. Die bekannteste unter ihnen ist die Maracuja. Sehr leicht kann die Pflanze aus Samen, die im Fruchtfleisch stecken, gezogen werden. Sie keimen rasch und problemlos bei ca. 25 Grad innerhalb von 2-3 Wochen. Bereits im nächsten oder übernächsten Jahr blühen die jungen Pflanzen.

Artischocken sind mehrjährig und überstehen im Freien unter Laub und Reisig die Wintermonate. Sie sind nicht nur ein Delikateßgemüse, sondern auch wirkungsvolle Medizin. Für einen heilsamen und galleanregenden Tee zur inneren Anwendung übergießt man einen Eßlöffel Blätter mit einer Tasse kochendem Wasser und läßt den Aufguß 5-10 min ziehen. Da Arti-

schocken Hautporen entfernen, dient ein Bad mit dem Sud der Pflanze der Schönheit und hält gleichzeitig gesund. Für die Brühe werden fünf Artischocken 20 min lang gekocht. Damit die Wirkstoffe besser einziehen können, sollten Sie sich erst 10 min nach dem Baden ab duschen.

Spruch des Monats

Weiniger als 3 % glauben, daß Politik dieses Land verbessern könnte. Unter 3 % heißt, noch nicht einmal jeder Politiker...

*aufgeschnappt aus:
„Neues aus der Anstalt“*

24.09.10 Straßenfest auf dem Comeniusplatz

TV-Tip für Oktober!

Wir empfehlen den 3. und 10.10.2010 vorzumerken und um 19:30 Uhr einen ZDF-Fernsehabend einzuplanen. Im Rahmen der TerraX-Reihe werden außergewöhnliche und einzigartige Tieraufnahmen gezeigt.

Das Register Vorstellung von aktiven Gruppen

Wer macht was in Friedrichshain und drumherum



SCHWARZ-BUNTE-SEITEN LINKSRADIKALE UND EMANZIPATORISCHE ADRESSEN

Wir möchten all jenen Menschen, die auf der Suche sind nach Wegen, sich aktiv und emanzipatorisch in die Gesellschaft einzubringen, eine Anlaufstelle bieten, wo sie sich über bereits bestehende Projekte informieren können ggf. eine Möglichkeit erhalten, diese auch direkt zu kontaktieren. Dies können Leute sein, die gerade neu in Berlin sind oder schon lange hier wohnen, aber bislang von der unübersichtlichen Zusammenstellung von Gruppen und Projekten in Berlin abgeschreckt waren.

Darüber hinaus wollen wir anderen Gruppen und Einzelpersonen eine Hilfe dabei geben, Ressourcen besser gemeinsam zu nutzen, indem an einer Stelle zentral gesammelt wird, was einzelne Gruppen und Projekte zu bieten haben.

Ihr sucht einen Raum für eine Veranstaltung? Suche: Der A17-Laden bietet Räume dafür.

Ihr sucht ein bestimmtes anarchistisches Buch, die Autorin fällt euch aber nicht ein? Suche: Die Bibliothek der Freien kann euch kompetent beraten.

Ihr möchtet eine politische Party machen, könnt selbst aber nicht kochen? Suche: Food for Action findet eure Idee vielleicht toll und erklärt sich bereit, die Koch-Action für euch zu übernehmen.

Ihr findet eine vielseitige Sammlung, um viele verschiedene Strömungen zu integrieren – mit einem Fokus auf Strukturen, die

für Neue interessant sind und eher auf Dauer angelegt sind. Dazu gehören unter anderem: politische Gruppen, Projekte aus dem Bereich Antipädagogik (Kinderläden), Antifa/Antira, Queeres, künstlerische Ansätze, Bibliotheken, Volxküchen (Voküs), Kollektive, Medienprojekte, Veranstaltungsorte, Infoshops, Jugendzentren, Verlage, Nachrichtenagenturen, Archive usw. usf.

In einer Liste sind alle Gruppen/ Projekte alphabetisch sortiert. Die Kurzansicht bietet eine schnelle Orientierung. Weitergehend findet ihr eine Langbeschreibung, Bilder/ Logos, Informationen zu Öffnungszeiten, Kontaktmöglichkeiten sowie (bei den meisten Projekten) direkt eine interaktive Stadtkarte.

Was ihr hier nicht findet: Gruppen, die rassistisches, sexistisches und antisemitisches Gedankentum oder andere Formen der Diskriminierung fördern.

Weil für uns Emanzipation sowohl mit der Überwindung aktueller Ungerechtigkeiten, insbesondere des wirtschaftlichen und politischen Systems der so genannten "sozialen Marktwirtschaft", als auch mit dem kritischen Hinterfragen eigener Ideen und Vorstellungen zu tun hat, haben wir bewußt auf zwei Arten von Gruppen und Projekten verzichtet:

Zum einen Gruppen, die von sich aus kein Interesse an einer grundlegenden Änderung der Gesellschaft haben bzw. deren

Arbeit eine Festigung bestehender Verhältnisse bewirkt (wie Parteien, Wohlfahrtsorganisationen, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, daß die Bevölkerung statt sich aufzulehnen und sich für ihre eigenen Belange einzusetzen, sich einrichtet, apathisch wird oder sinnlos einer sprichwörtlichen Möhre hinterherläuft...).

Zum anderen Gruppen, die Ideen und Regime hochhalten, die sich durch autoritäre und unterdrückerische Ideologien auszeichnen. Dazu zählen wir auch Staaten wie die Sowjetunion, Nordkorea oder Kuba.

Was ihr tun könnt:

Werdet aktiv! Das ist für uns das Wichtigste. Wir leben nur einmal und es gibt keine Zeit, die besser geeignet wäre als jetzt.

Was unser Adreßprojekt angeht: Wir wissen, daß es unmöglich ist, die linksradikale und emanzipatorische Szene katalogisieren zu wollen. Der Versuch wäre eine Anmaßung.

Die linksradikale Szene, besonders der antiautoritäre Bereich, besteht aus unzähligen (also nicht zählbaren) Gruppen. Gruppen entstehen, lösen sich wieder auf, schließen sich zusammen, spalten sich ab, ändern ihre Namen, arbeiten nur temporär an einem Projekt oder einem jährlichen Ereignis, kooperieren mit anderen Gruppen, vernetzen sich, entwickeln sich weiter. Bewegung eben. Und weil sich so viel bewegt sind die Daten dazu verurteilt, veraltet zu sein.

Wir sind daher von eurer Mitarbeit abhängig, damit die Daten möglichst aktuell sind. Darüber hinaus könnt ihr auch auf andere Weisen zu unserer Datenbank beitragen. Wer Texte schreiben will, immer gerne. Ihr kennt ein Projekt, das noch unbedingt hier rein sollte? Her mit den Daten. Schreibt uns bitte an info@schwarz-bunte-seiten-berlin.org.

www.schwarz-bunte-seiten-berlin.org

Altberliner Witze - weil et ja kaum noch wat zu lachen jibt

Zwei Berliner treffen sich nach dem 30. Juli 1934. Einer sagt: „Komische Zeiten, nich? Aba immahin, jetzt wissen wa, det wa uralt werd´n.“ „Wieso?“ erkundigt sich der andere. „Na schon in de Bibel heißt et: Unsa Leben währet 70 Jahre, und wenn es hochkommt 80 Jahre.“ „Na und?“ „Na, kommt´s ihnen vielleicht nicht hoch?“

Ein Reisender fragt am Bahnhof Zoo einen Gepäckträger: „Wo läßt man sich hier am besten rasieren?“ „Am besten im Jesicht.“

„**Junge**, du bist ja sitzen jeblieden“, stöhnt der Vater. „Na und? Hauptsache is doch, det wa alle jesund sind.“

„**Peter**, mir jefallen deine häßlichen Ausdrücke nich.“ „Mensch Mutti, det hat doch Joethe jesacht!“ „So? – Dann spiel nicht mehr mit ihm.“

„**Vater**, weeßt du wo die Karparten sind?“ „Nee, frag Muttern, die räumt ja imma allet weg.“

„**Herbert**, steht mir der Strohhut gut?“ „Ausgezeichnet Lenchen, wie aus´m Kopp jewachsen.“

„**Weeßte** Elli, wenn ick mir morjens schön rasiert habe, fühl ick mir jleich um 20 Jahre jünger.“ „Kannste dir nich mal abends rasieren?“

„**Haste** den Tausender, den de jestern jefunden hast, bei de Polizei abjeb´n?“ „Nee, Mensch, det sieht ja so aus, als wenn ick mit meine Ehrlichkeit prahlen will.“

Erwin jammert: „Ick hab´n Holzsplitter im Finger.“ Fragt Emil: „Haste dir am Kopp jekratzt?“

„**Na** Paule, wie fühlste dir mit deine neue Brille?“ „Dufte, ick hab Leute jetroffen, die hab ick seit Jahren nich mehr jesehn.“

Doktor Stiefelbein zu seinem Patienten Ernst: „Diese Pillen hier müssen sie nüchtern einnehmen.“ „Ach Jott, denn weiß ick jar nich, wenn ick se nehmen soll.“

Fanfare der Unterdrückten

Vom Ursprung der Vuvuzela als Instrument der »Nazarite Church« einer Kirche der Schwarzen

Die Geräuschkulisse von 10.000en Vuvuzelas, wurde zum Erkennungszeichen der Fußball-WM in Südafrika. Das Blasinstrument ähnelt mittelalterlichen Fanfarentrompeten und weist wie diese eine langgezogene enge Mensur auf, die in einem weiten Schalltrichter endet. Anders als viele Blasinstrumente wird sie allerdings ohne Ventile gespielt. Der nur begrenzt variable Ton entsteht mittels einer bestimmten Lippentechnik beim Anblasen. Vor allem in Südafrika erfreut sich die Vuvuzela seit Langem großer Beliebtheit. Einzeln geblasen klingt das Geräusch wie das Trompeten eines Elefanten, von vielen Fans gleichzeitig benutzt, hört es sich wie ein angriffslustiger Hornissenschwarm an. Ursprünglich hat die Vuvuzela nichts mit Fußball zu tun. Anspruch auf die Urhebererschaft als Teil ihrer religiösen Rituale erhebt die Shembe-Bewegung, deren Anfänge im frühen 19. Jahrhundert liegen. Unter der Führerschaft des südafrikanischen Geistlichen Isaiah Shembe entstand eine Bewegung, deren Wesen eine unverkennbare Mischung aus Zulkultur und christlichem Glauben ist. In ihrem Mittelpunkt steht die strikte Befolgung der biblischen zehn Gebote.

Shembe gründete 1910 die Nazarite Church, auch Nazareth Baptist Church genannt. Sie gehört zu den African Initiated Churches. Dieser Oberbegriff umfaßt alle christlichen Gemeinschaften Afrikas, die nicht von ausländischen Missionaren, sondern eigenständig von Afrikanern initiiert wurden. Heute zählt die Nazarite Church vier Mio Mitglieder in der südlichen Region Afrikas. Sie ist eine der größten unabhängigen Kirchen des Kontinents mit über 7000 Tempeln. Ihr religiöses Zentrum ist

KwaZulu-Natal, das traditionelle Heimatland des Stammes der Zulu an der Ostküste Südafrikas.

Einmal im Jahr pilgern Abertausende Gläubige der Nazarite Church zum heiligen Berg Nhlanguazi. Hier soll Shembe vor gut 100 Jahren seine Offenbarung durch den heiligen Geist erfahren haben, weshalb sich seine Gemeinde dort in treuer Gefolgschaft versammelt und wie ihr zweites großes Vorbild Jesus von Nazareth den Pilgerweg barfuß zurücklegt.

„Shembe ist der Prophet Afrikas für Afrika“, erklärte Chencey Sibisi, Generalsekretär der Nazarite Church. „Die weiße Kolonialregierung des Apartheidstaates konnte sich nicht vorstellen, daß eine von einem Schwarzen gegründete Kirche Bestand haben würde, aber es gibt uns immer noch.“ Davon legte die große Gemeinde im Januar 2010 erneut Zeugnis ab, als 300.000 Männer und Frauen, in weiße Gewänder gekleidet, zu ihrem heiligen Berg pilgerten. Sie kamen nicht nur aus Südafrika, sondern auch aus Mocambique, Malawi und anderen Ländern der Region. Weithin erschallte das tiefe Dröhnen ihrer Vuvuzelas, denn die Shemba-Anhänger blasen nur ihre tiefen Töne an.

Als die Fußball-WM näherrückte und sich die kommerzielle Vermarktung der Vuvuzela abzeichnete, drohte die Nazarite Church zunächst damit, gerichtlich gegen die Zweckentfremdung ihres religiösen Instruments vorzugehen. Doch die Drohung wurde nicht wahr gemacht. Vielleicht ahnten sie, daß die Ausbreitung unter Millionen von sportbegeisterten Fußballpilgern nicht mehr aufzuhalten war.

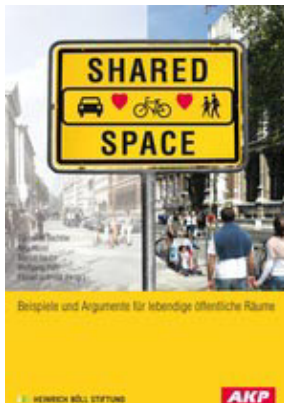
Dabei drängt sich ein Vorschlag auf: Jetzt, da die Vuvuzelas weltweit so billig auf den

Markt geworfen werden, sollten wir sie massenhaft horten, um sie nach dem Ende des Fußballspektakels rund um den Erdball zur Fanfare der Unterdrückten zu machen und mit ihr den Herrschenden auf unseren Demos und bei unseren Protesten lautstark den Marsch zu blasen.

*geschrieben von Mumia Abu-Jamal
(hier gekürzt)*

*übersetzt von Jürgen Heiser
der ganze Artikel vom 26.06.10 auf:
www.jungewelt.de/2010/06-26/029.php*

Shared Space Beispiele und Argumente für lebendige öffentliche Räume



Shared Space – „geteilter Raum“ oder „Raum für alle“ – ist ein neuer Planungsansatz, der in vieler Hinsicht ein Umdenken erfordert. Schließlich versucht Shared Space in einem der am stärksten geregelten Bereiche, dem Verkehr, Restriktionen und Vorrechte abzubauen – und zwar zugunsten von Kommunikation und Gestaltung. Kein Wunder also, daß das Konzept in vielen Kommunen momentan kontrovers diskutiert wird.

Die funktionierenden Beispiele aus vielen europäischen Ländern machen Mut. Sie zeigen jedoch auch, daß es nicht leicht ist, neue Ideen für den Verkehr bzw. den öffentlichen Raum zu entwickeln und umzusetzen.

Dieses Buch will eine Hilfestellung geben, indem es unterschiedliche Ansätze und

Termine zur Unterstützung von Mumia Abu-Jamal

jeden Montag 20 - 21 Uhr

FREE MUMIA News bei RADIO AKTIV
Berichte, Mumias Kolumnen und Nachrichten aus der weltweiten Solidaritätsbewegung im Internet auf Radio-Metropolis. Live Stream:

<http://85.214.123.163:8000/metropolis.m3u>

& auf den Frequenzen von OKB/Alex

jeden Donnerstag 15 - 22 Uhr

US Justizministerium anrufen und eine Bürgerrechtsuntersuchung für Mumia Abu-Jamal verlangen! Infos und günstige Vorwahlnummer hier: <http://mumia-hoerbuch.de/mumiadeutsch.htm#telaktiondeutsch260210>

Berliner Bündnis

Freiheit für Mumia Abu-Jamal!

im HdD

Greifswalderstr.4, 10405 Berlin

<http://mumia-hoerbuch.de>

<http://myspace.com/FreiheitfrMumia>

http://twitter.com/Free_Mumia

Ansichten zu Shared Space zusammenfaßt. Damit gibt es erstmals für den deutschsprachigen Raum eine umfassende Übersicht zum Konzept von Shared Space, zum aktuellen Stand der Umsetzung und der Diskussion.

Herausgegeben von Cornelius Bechtler, Anja Hänel, Marion Laube, Wolfgang Pohl, Florian Schmidt und der Zeitschrift Alternative Kommunalpolitik (AKP)

Mit Beiträgen u.a. von Michael Cramer, Sabine Lutz, Jürgen Gerlach, Thomas Schweitzer, Dieter Schwab, Jörg Thiemann-Linden, Hans-Joachim Becker, Dietmar Kettler, Michael Hoyer.

218 Seiten, ISBN 978-3-9803641-7-1

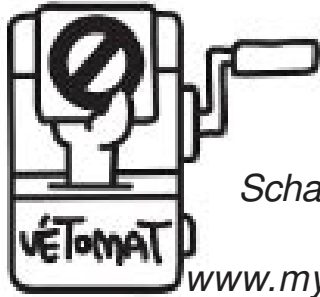
15 EUR, zzgl. 1,50 EUR Versandkosten

Bestellung: www.biwak-ev.de/?Publikationen

Suppe&Mucke

04.09.10 / ab 14 Uhr

Samariter/ Schreinerstraße
www.suppeundmucke.de



**Regelmäßig
im Vetomat:**

Scharnweberstr. 35 10247
Berlin

www.myspace.com/vetomat

Montag

16:00 Technix - PC Hardware

Bastel-/Tauschtreffen

21:00 Kino und Schnittchen

Dienstag

ab 14:00 Offene Siebdruck Werkstatt

Serigrafieur Siebdruck Workshop (1x/ Mon.)

Mittwoch

20:00 Vokü

Donnerstag

20:00 Kino und Vokü

20:00 Antifa-Tresen (jeder 3. im Monat)

Samstag

12:00 Brunch

Sonntag

15:00 Siebdruckworkshop

(auf Anfrage: vetomaten@googlemail.com)

18:00 Plenum



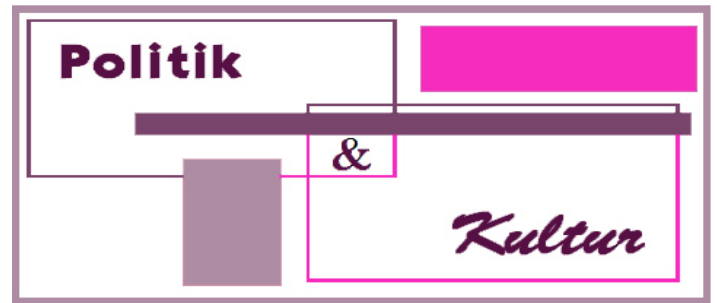
Mi+Fr 19 Uhr bis ?

Kreuzigerstraße 22
10247 Berlin

www.myspace.com/pk22
- kostenloser Kicker -

Es gibt auch immer wieder Live-Konzerte, DJs und andere Überraschungen...

Wer ein 2. Wohnzimmer oder mehr Party als Bar sucht, wird hier fündig und jeden Dienstag um 18 Uhr ist lecker (rauchfreie) Vokü (fleisch/ vegi/ vegan im Wechsel).



Seit 35 Jahren am S-Bahnhof Warschauer Straße

Familie Hahnfeldt betreibt seit September 1975 einen Imbiß am S-Bahnhof Warschauer Straße, früher noch im festen Bahnhofsgebäude mit Sitzplätzen und „Terrasse“, nach dessen Abriß aus einem Imbisswagen heraus.

Der Kartoffelsalat ist legendär und all zu oft muß man für sein leckeres Essen auch einen Moment anstehen.

Nicht nur langjährige Stammkunden, auch Neukunden und Vorbeiziehende nehmen das Angebot gerne an und sind von der Herzlichkeit der Betreiber beeindruckt. Auch wenn großer Streß ist, bleibt immer Zeit für ein freundliches Wort oder ein kurzes Gespräch. Für einige ist es auch ein regelmäßiger Treffpunkt, die Mittagspause gemeinsam zu verbringen oder Neuigkeiten auszutauschen.

Viele winken und grüßen beim Vorbeigehen freundlich herüber, auch wenn sie gerade keinen Zwischenstop machen, und werden freundlich winkend zurück gegrüßt. Fleischermeister Manfred Hahnfeldt und seine Frau sind eine Institutin im Bezirk und von der Warschauer Brücke einfach nicht mehr weg zu denken.

**Wir gratulieren ganz herzlich
zum 35 jährigen Bestehen!**



Die BigBrotherAwards Deutschland

wurden ins Leben gerufen, um die öffentliche Diskussion um Privatsphäre und Datenschutz zu fördern und sie sollen mißbräuchlichen Umgang mit Technik und Informationen zeigen: www.bigbrotherawards.de Seit dem Jahr 2000 werden die BigBrotherAwards an Firmen, Organisationen und Personen verliehen, die in besonderer Weise und nachhaltig die Privatsphäre von Menschen beeinträchtigen oder persönliche Daten Dritten zugänglich machen.

Die BigBrotherAwards (BBA) sind ein internationales Projekt: in bisher 19 Ländern wurden fragwürdige Praktiken mit diesen Preisen ausgezeichnet.

Der Name ist George Orwells negativer Utopie „1984“ entnommen, in der der Autor bereits Ende der 40er Jahre seine Vision einer totalitären Überwachungsgesellschaft entwarf. Die Preisskulptur, eine von einer Glasscheibe durchtrennte und mit Bleiband gefesselte Figur, wurde von Peter Sommer entworfen. Sie zeigt eine Passage aus Aldous Huxleys „Schöne Neue Welt“.

Und BBA haben viel bewirkt: Sie machten die Datenschutzprobleme bei Kundenkarten bekannt und zeigten die Risiken von RFID-Chips. Schon lange vor den Skandalen bei Lidl, Telekom, Bahn & Co. wurden die BBA an diese Konzerne verliehen, für die Überwachung von Mitarbeitern und Kunden. Klar, daß auch Otto Schily und Brigitte Zypries für die Einschränkung der Bürgerrechte mit diesem Preis bedacht wurden.

Die deutsche Jury besteht aus Vertretern unabhängiger Organisationen: FoeBuD eV, Deutsche Vereinigung für Datenschutz, Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung, Förderverein Informationstechnik und Gesellschaft, Chaos Computer Club, Humanistische Union und die Internationale Liga für Menschenrechte.

Organisiert werden die deutschen BBA vom Bielefelder FoeBuD eV.

Der FoeBuD gründete sich 1987 als Verein zur Förderung des öffentlichen bewegten und unbewegten Datenverkehrs. Bekannt wurde der Verein durch Vernetzungsarbeit im Zerberus-Netz, seine Mailbox BIONIC, das Friedensnetzwerk ZaMir im ehemaligen Jugoslawien, das deutschsprachige Handbuch zu dem Verschlüsselungsprogramm Pretty Good Privacy (PGP) und seine monatliche Veranstaltungsreihe PUBLIC DOMAIN zu Themen aus Zukunft und Technik, Wissenschaft und Politik, Kunst und Kultur. Seit 2005 engagiert sich der FoeBuD insbesondere gegen die Vorratsdatenspeicherung und hat an der Organisation der Großdemonstrationen gegen Überwachung unter dem Motto „Freiheit statt Angst“ führend mitgewirkt. Vertreter des FoeBuD werden von Verbänden, Bundestagsfraktionen, Ministerien und der EU-Kommission als Expert/innen eingeladen. FoeBuD hat seinen Sitz in Bielefeld, ist deutschlandweit tätig und kooperiert mit anderen Bürgerrechtsorganisationen international.

Die BBA 2010 werden als Nachbetrachtung zum Jahr 2010 im April 2011 vergeben. Wer einen BBA bekommt, wird von uns bis dahin geheim gehalten. Bis zum 31.12.10 nehmen wir Vorschläge entgegen.

FoeBuD e.V. //padeluun

18 Jahre Theater Ratten 07

Die Ausstellung zum Geburtstag ist noch bis 17.09.10 in der alten Feuerwache (Marchlewskistr. 6, 10243 Berlin) zu sehen. Di-Do 14-19 Uhr / Fr-Sa 14-20 Uhr
Am 02., 09. und 16.09.2010 führen Rattendarsteller jeweils um 17 Uhr durch die Ausstellung. Der Eintritt ist frei.

www.ratten07.de

Ein Interview im Boxi-Kiez Teil 1

(Teil 2 im Oktober)

wie alt bist du? 41

Ur-Berliner oder zugezogen? ich bin zugezogener wahl-berliner aus karlsruhe.

ich habe dich als freakyge rock-a-billy type mit pomade im haar kennen gelernt ... ist davon noch etwas übrig?

davon ist noch etwas übrig auf jeden fall. je nach tageslaune

führst du ein doppel-leben? nein.

bist du gelernter gold-/silberschmied?

ich bin gelernter schmuckdesigner.

bist du ein ästet? ja auf meine eigene weise.

Steckt der geschäftsmann von natur aus in dir? keine ahnung, der laden ist noch nicht lange genug offen aber ich habe viel unterstützung und gute steuerberater

Wie kamst du nach berlin und was hast du vorher gemacht? beruflich hatte ich mehr perspektiven in berlin, es gab zu viel konkurrenz in karlsruhe. nach meiner ausbildung habe ich 5 jahre als freier mitarbeiter in selbstständigkeit, später als angestellter in dem bereich gearbeitet. hatte dann krach mit meiner chefin und die arbeit war zu schlecht bezahlt und erstmal war 14 jahre pause mit schmuck. in der zeit hab ich die üblichen jobs gemacht, war „stage hand“ beim bühnen auf/abbau und Messebau, irgendwann habe ich mich umschulen lassen zum publishing operator, das ist so ne art assistent des grafikdesigners. meine eltern haben mich da unterstützt. war dann in sachen grafik unterwegs aber die gibt es auch wie sand am meer. seit oktober 2009 bin ich hier in meinem laden.

warum setzt du auf chick wie kamst du dazu schmuck herzustellen? ich setze auf baustellenromantik eine freundin hat



mich inspiriert, meine welt war es bilder zu malen bzw. grafikdesign.

Verstehst du dich als teil der gentrifizierung dieses viertels oder wehrst du dich damit in verbindung gebracht zu werden?

sicher bietet mein laden angriffsfläche für dieses thema und jemand der nichts von mir weiß wird meinen laden als störfaktor empfinden. letztendlich habe ich mir eine möglichkeit zu überleben geschaffen. meine 1. vernissageeröffnung fiel zufällig auf den 30.4. (walpurgisnacht) da ich viele bekannte in der kreutziger str. habe, feierte also auch allerlei punkiges volk unter aufsicht der polizei die eröffnung. das war ein riesen spaß. ich zahle eine kleine annehmbare miete hier. gentrifizierung ist auch mir ein dorn im auge, weil mir bewußt ist, das eine goldschmiede maklern das bild einer aufgewerteten gegend vermittelt. außerdem möchte ich mit meiner familie hier in f-hain wohnen und arbeiten.

Würdest du sagen dein laden bietet auch schmuck für den schmalen geldbeutel und verkaufst du auch nippes/modeschmuck?

nein. um himmels willen! ich stelle alles selber her und importiere nicht, insofern bin ich deutlich teurer bei vergleichbarem silberschmuck vom flohmarkt. Dennoch berechne ich meine preise hart an der unteren preisgrenze.

wer geld für schmuck ausgibt, hat eigentlich gar keinen kleinen geldbeutel, oder? dicke geldbeutel haben die wenigsten heutzutage. Manche kunden sparen für meinen schmuck

dein laden ist sehr chick, die scene hier am boxi sehr bunt. traut sich „otto normal friedrichshainer“ überhaupt in deinen laden ? fühlt er sich hier wohl? Ja, hier kommt jeder rein und das will ich auch so.

was ist das konzept deines ladens / erfolges? ich mache keinen gefälligen schmuck. ich biete unikate an, habe eine kleine werkstatt hier für die herstellung und reperaturarbeiten und teilweise verwende ich meinen laden als gallerie und plattform für andere künstler die schmuck designen, deren schmuck ich hier auch namentlich mit gewissen konditionen für sie anbiete. ich habe noch viele alte kontakte aus meiner lehrzeit und meiner goldschmiedeschule oder anderen goldschmieden.

Marco Andres befragte Pepe Süveges.
Den 2. Teil lesen Sie bitte im BE 10/2010.

Der Kaiser von China hatte das aller-schönste Schloß auf der ganzen Welt. es war ganz aus Porzellan und deshalb sehr kostbar. Aber es war zugleich auch so fein und zerbrechlich, daß man sich wirklich sehr in acht nehmen mußte. Im Garten blühten die seltsamsten Blumen und an den allerprächtigen hingen silberne Glöckchen, die läuteten, daß man nicht etwa an den Blumen vorbeiging, ohne sie zu bemerken. *H. C. Andersen "Des Kaisers Nachtigall"*

HUAN SCHMUCK DESIGN

Vernissage: 03.09.10 ab 19 Uhr

Finissage: 01.10.10 ab 19 Uhr

Wo:



Mit Fund schmücken Berlin

Schmuckwerkstatt & Galerie

Pepe Süveges

Gabriel-Max-Str. 12, 10245 Berlin

Fon: 25 93 30 13

Internet: www.mfs-berlin.com

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 11:00 - 18:30 Uhr

Sa 11:00 - 16:00 Uhr

SOMMER IM QUARTIER 2010 noch bis 12.09.10

im Kulturraum Zwinglikirche, Rudolfstr. 14, 10245 Berlin. Ein Höhepunkt ist das KulturRaum-Family-Weekend mit Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene am 4./ 5. September.

Die Auszeichnung als „ausgewählter Ort 2010“ im Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“ für unsere innovative Stadtteil-Arbeit ist der 05.09.10.

Ganz besonders freuen wir uns, daß namenhafte Stars aus der Theater- und Filmwelt unser Engagement im Rahmen einer Benefiz-Reihe unterstützen: Bruno Ganz, Jutta Wachowiak, Günter Lamprecht, Jutta Lampe, Otto Sander und Burghart Klaussner sind dabei. Wir haben sie gebeten, für uns aus einem Buch ihrer Wahl

zu lesen. Michael Ballhaus wird persönlich seinen Film „In Berlin“ vorstellen.

Am 05.09. geht es u.a. ab 17 Uhr in der Zeitzeugenwerkstatt um den Boxi im Wandel der Zeit, gefolgt von einer Lesung von Torsten Schulz „Boxhagener Platz“ und anschließend folgt der Film der Buchverfilmung.

Ausstellung: 2/ erm. 1 Euro

Filmprogramm + Lesung: 5/ erm. 3 Euro

Karten können Sie vorbestellen unter Telefon 29 00 59 96.

Das ganze Programm unter:

www.  KULTUR
RAUM
ZWINGLI
KIRCHE .de

Wendland-Blockade - (Un)Ruhetag X

Der Salzstock unter der Elbe bei Gorleben soll zur Endstation für heißen und tödlich strahlenden Atommüll werden. 10 Jahre lang waren die Arbeiten unterbrochen; nun soll der Ausbau weitergehen! Der Antrag dafür ist gestellt; irgendwann wird er beschieden. Wir wissen noch nicht, wann das ist. Aber es ist klar: erteilt die Behörde den Bescheid, dann geben auch wir Bescheid. Und der heißt: nein!

Aufruf zu einem (Un)Ruhetag X

An einem Samstag (Tag X) soll der Verkehr im Landkreis Lüchow-Dannenberg ruhen. Manchmal ist das so.

Wenn in Island der Vulkan ausbricht, müssen Flugreisen eben auch einmal storniert werden.

Gibt die Bergbehörde grünes Licht dafür, daß die schleichende Katastrophe eines Atommüll-Endlagers angebahnt wird, dann soll erfahrbar sein, daß dies für alle Bedeutung hat. Auch für diejenigen, die das normalerweise ausblenden.

Vielfalt der Aktionsformen

Vier große Straßen führen durch das Wendland. Die sollen einmal für einige Zeit vorne und hinten zu sein.

Das kann auf unterschiedlichste Art und Weise erreicht werden. Menschen aus allen Teilen Deutschlands sind aufgerufen darüber nachzudenken, welche Aktionsform sie als angemessen ansehen: ist es Straßentheater, critical mass mit 1000 Fahrrädern im Kreisel, Seiltanz oder das Auftürmen großer Haufen?

Auch im Wendland bereiten Gruppen sich auf diesen Tag vor.

Nehmt also Kontakt auf, damit frühzeitig alle den ihnen richtig erscheinenden Platz finden.

Wann ist der (Un)Ruhetag X?

Der Aktions-Samstag ist frühestens drei Tage / spätestens neun Tage nach Bekanntwerden des Bescheids.

Mit anderen Worten: steht es am Montag, Dienstag oder Mittwoch in der Zeitung, dann ist Tag X der Samstag dieser Woche. Wird der Bescheid an einem Donnerstag oder Freitag bekannt, dann treffen wir uns am Samstag danach.

Infos unter:

www.wendlandblockade.ucrony.net

Eine große Stärke des Widerstands ist, daß er von Menschen mit unterschiedlichsten Lebenswirklichkeiten getragen wird. Von Allen erfordert das immer wieder neu, die Vorstellungen der anderen über angemessene Aktionsformen zu respektieren, auch wenn die manchmal grundverschieden von den eigenen sind.

Diese Vielfalt in der Einigkeit des Widerstands wird den (Un)Ruhetag prägen.

Damit Menschen von außerhalb sich mit ihren Vorstellungen und Vorlieben einbringen können, listen wir hier alle auf, die mit ihrem Engagement an die Öffentlichkeit getreten sind. Entweder sind sie selber kompetente AnsprechpartnerInnen, oder sie können bei der Suche nach passenden Kontakten helfen

(Alle Links auf unserer Website!):

- BI Umweltschutz Lüchow- Dannenberg
- Bäuerliche Notgemeinschaft
- Initiative 60
- Gorleben-Frauen
- widerStandsnest Metzingen
- WiderSetzen
- Salinas
- circa clownsarmee
- contrAtom
- Lebenslaute
- X-tausendmal quer
- BI Umweltschutz Uelzen
- Lüneburger Initiative gegen Atomanlagen



Untergrundamt der

Freien Republik Wendland